

Fortsetzungenvon Lieferungswerken und Zeitschriften.**Wilhelm Engelmann in Leipzig.**

Zeitschrift f. Krystallographie u. Mineralogie. Hrsg. v. P. Groth. 36. Bd. 4. Hft. (S. 321—432 m. 72 Fig. u. 3 lith. Taf.) gr. 8°. n. 7. —

Gustav Fischer in Jena.

Jahrbücher, zoologische. Hrsg. v. J. W. Spengel. Abth. f. Anatomie u. Ontogenie der Thiere. 16. Bd. 3. Hft. (S. 423—570 m. 21 Abbildgn. u. 11 Taf.) gr. 8°. n.n. 18. —

Verzeichnis künftig erscheinender Bücher,
welche in dieser Nummer zum erstenmale angekündigt sind.**Arnold Bergsträcker Verlagsbuchhandlung (H. Kröner)
in Stuttgart.** 6225

Uhlands Kalender für Maschinen-Ingenieure 1903. 2 Teile. Teil I in Leinwd. geb., Teil II geh. 3 M.; Teil I in Lederband geb., Teil II geh. 4 M.; Teil I in Brieftaschenlederband, Teil II geh. 5 M.; Teil I/II zusammen in einen Leinenband geb. 3 M.

Dr. John Edelheim Verlag in Berlin. 6226

Lindheimer, Karl Roland. 2 M.; geb. 3 M.

Otto Liebmann in Berlin. 6223

Cohn, Neue Rechtsgüter. 1 M 50 J.

Meyer & Wunder in Berlin. 6227

Hedenstjerna, Septembersonne. 1 M.; geb. 2 M.

Hugo Steinitz Verlag in Berlin. 6225

Karpowitz u. Balmaschew vor Gericht. 1 M.

Gorki, Verbotenes. 3. u. 4. Tausend. 1 M.

— Verwesung der Helsingfors'schen Polizei. 1 M 20 J.
Alles in russischer Sprache.**Verlag der Lustigen Blätter in Berlin.** 6224

Presber, Die Diva und andere Satiren. 1 M 50 J.

Friedr. Vieweg & Sohn in Braunschweig. 6223

van't Hoff, Acht Vorträge über physikalische Chemie. 2 M 50 J.

Nichtamtlicher Teil.**Amerikanische Bibliotheken.**

(Schluß aus Nr. 180 d. Bl.)

Die erste Bibliothekschule (Library School) errichtete Melvil Dewey 1887 an der Columbia-Universität und verlegte sie 1889 nach Albany. Die Schule hat zehn Lehrer, von denen sechs Frauen sind. Die einzelnen Fächer sind: Bibliotheksverwaltung (Library Economy), Katalogisierung, Leihsysteme, »Wie man lesen soll« (Reading), Bibliographie, Klassifikation, Geschichte der Bibliotheken, wissenschaftliches Katalogisieren (Advanced Cataloguing), Kunde über Nachschlagewerke (Reference Work), Binderei, Druck und Herausgabe von Bibliotheksachen (Library Printing and Editing), Katalogisieren nach Verfasser und Schlagwort (Dictionary Cataloguing), Bibliotheksgebäude, Herstellung von Inhaltsverzeichnissen (Indexing). Es giebt in den Vereinigten Staaten sieben Bibliothekschulen, auch werden an verschiedenen Universitäten und Colleges Vorlesungen über Bibliographie und Bibliothekskunde gehalten.

Die Buffaloer öffentliche Bibliothek (Buffalo Public Library) wurde 1836 gegründet, 1885 im eigenen Hause untergebracht und 1897 neu organisiert. Sie bezieht ihre Haupteinkünfte von der Stadt und zwar: »four fifths of four one-hundredths of one per cent of the whole taxable property of the City of Buffalo«. Das machte für 1899 330 000 Mark aus bei 350 000 Einwohnern. Boston mit 550 000 Einwohnern gab für gleiche Zwecke auf gleiche Weise 1897 1,1 Millionen Mark aus, Chicago mit 1 700 000 eine Million Mark, Philadelphia mit 1 200 000 0,5 Million, Cleveland mit 385 000 0,3 Million, St. Louis mit 650 000 0,3 Million, Pittsburg mit 290 000 0,275 Million, Indianapolis mit 185 000 0,168 Million u. Fast in jeder Stadt von Massachusetts kommt die Hundesteuer den öffentlichen Bibliotheken zu gute: »Je mehr Gebell, desto mehr Bücher!«

79 Beamte (darunter 45 Frauen), von denen 67 in der Buffaloer Bibliothek selbst, 12 im Gebäude beschäftigt sind, beanspruchten 162 000 M. Der Bestand an Büchern ist 150 000, nebst 10 000 Musikalien. Katalogisierung und Ordnung geschieht nach Dewey's System. Jeder Einwohner Buffalos kann ohne weiteres jedes Buch auf 14 Tage entleihen. Geöffnet ist täglich von 8³⁰ oder 9—9, Sonn- oder Feiertags von 11—9 ohne Ausleihe. Eine für diese Bibliothek charakteristische Einrichtung, die zwar auch anderswo,

aber nur an wenigen Orten besteht, ist das Open-Shelf Department, dessen Wesen darin besteht, daß eine Büchersammlung — 17 000 Bände — in einem 70:30 Fuß großen Saale in Wandregalen dem Publikum unter Aufsicht direkt zugänglich ist, nicht nur zum Lesen an Ort und Stelle, sondern in erster Linie zur Auswahl für das Entleihen nach Hause. Jeder kann direkt an die Bücher herantreten und sie herausnehmen. Besondere Sorgfalt wird auch auf eine Kinderbibliothek gelegt, die viel Zuspruch findet. Sie ist für Kinder unter 14 Jahren, die mit gewaschenen Händen kommen müssen oder andernfalls ins Waschzimmer geschickt werden. Sonnabend Vormittag und Sonntag Nachmittag liest oder erzählt ein Assistent der Bibliothek eine Stunde lang den Kindern eine Geschichte od. dergl. Um die Weihnachtszeit findet eine Ausstellung von Büchern statt, die sich zu Geschenken eignen; auch werden gedruckte Preislisten ausgegeben, in denen hinter jedem Buche steht, für welches Alter es paßt.

Die Geschichte der John Crerar-Bibliothek (The John Crerar Library) in Chicago ist ebenso einfach wie selten und kurz. 1886 bestimmte John Crerar, ein Kaufmann, der seit 1862 in Chicago gelebt hatte, den größten Teil seines Vermögens zur Gründung einer freien öffentlichen Bibliothek im südlichen Teile der Stadt. Der Erblasser hatte dreizehn seiner Freunde zu Direktoren der Bibliothek ernannt, die sich nach dem 1889 erfolgten Tode Crerars mit den andern Hauptbibliotheken Chicagos dahin einigten, daß die Crerar-Bibliothek in erster Linie Naturwissenschaften, Sozialwissenschaften und Technik, die Newberry-Bibliothek Medizin, Geschichte, Kunst und Humaniora, die Universitätsbibliothek Philologie und die öffentliche Bibliothek die mehr volkstümliche Gesamtlitteratur für die häusliche Lektüre pflegen sollten. Die Erkenntnis, daß bei einer so vereinbarten Arbeitsteilung die genannten Anstalten den größtmöglichen Nutzen für die Allgemeinheit erzielen, ist ebenso weise wie selten und wird gewiß die trefflichsten Früchte zeitigen.

Die 1897 eröffnete Crerar-Bibliothek zählt 70 000 Bände, die nach Dewey klassifiziert und nach Linderfelt katalogisiert sind. Der Zettelkatalog der Crerar-Bibliothek zeichnet sich durch exakte, schöne Ausführung und durch die Originalität seiner Anordnung aus, die in ihrer Art einzig sein soll. Die Zettel werden in 20 Exemplaren gedruckt und die nicht für die eigenen Kataloge gebrauchten Exemplare an ver-